



"Science, Research and Education" | 04.03.2021

Projekt: DigiTeRRI | GA n° 873010

Veranstaltungsformat: webbasierte Roundtable Diskussion mit Beteiligung von regionalen/nationalen Stakeholdervertretern/innen und Experten/innen

Dokumenttyp: öffentlich, März 2021

Autorinnen: Teresa Riedenbauer (ZAT), Brigitte Kriszt (MUL)

Zur Veröffentlichung auf der Webpage: www.digiTeRRI.eu/Steiermark

Executive Summary

Roundtable 2 "Science, Research and Education"

Die zweite DigiTeRRI Roundtable Diskussion zum Thema „Science, Research and Education“ war eine gelungene Fortsetzung der Veranstaltungsserie im Vorfeld der steirischen Roadmap-Entwicklung. Ziel dieser Austauschformate ist es, mögliche Stoßrichtungen und Anknüpfungspunkte für die strategische Planentwicklung zu sammeln. Die Veranstaltungen werden unter Einbindung von verschiedenen Stakeholdergruppen und externen Expertinnen und Experten durchgeführt, um verschiedene Perspektiven bzgl. Digitalisierung aufzuzeigen und die unterschiedlichen Bedarfe transparent zu machen.

Die Themen der Diskussionsrunden leiten sich von der im Projekt erarbeiteten Roadmap Vision ab.



Styrian Vision

(nähere Informationen unter <https://www.youtube.com/watch?v=ul1OMhRhq0s&feature=youtu.be>)

Executive Summary

Die zweite Roundtable Digitalisierungs-Diskussion drehte sich um Chancen und Herausforderungen im Wissenschafts-, Forschungs- und tertiären Bildungssektor. Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Universität, Fachhochschule und Förderstelle diskutierten mit nationalen Expertinnen und Experten aus dem Hochschulsektor über den Status-quo und mögliche Handlungsfelder. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen ihre unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Zugänge, Erfahrungen und ihre Expertise in die 90-minütige Diskussion einfließen.

An der Diskussionsrunde nahmen über 15 Personen aktiv teil.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Roundtable Diskussionrunde:

- Sonja Gögele | FH Joanneum, Institutsleiterin Internet-Technologien & Anwendungen
- Martin Stockinger | Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl für Umformtechnik
- Alexandra Mazak-Huemer | Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl für Subsurface Engineering
- Christian Huemer | TU Wien, Dekan Wirtschaftsinformatik
- Iris Groher | Johannes Kepler University Linz, Institut für Wirtschaftsinformatik Software Engineering
- Susanne Urschler | Steirische Wirtschaftsförderungsges.m.b.H., Digital Innovation Hub



Diskussions-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer des zweiten Roundtable „Science Research and Education

*Moderation: Brigitte **Kriszt** | MUL, Außeninstitut*

*Einführung in das Projekt DigiTeRRI: Teresa **Riedenbauer** | ZAT*

Executive Summary



Weitere mitwirkende Projektpartner:

Erich Weber | Geschäftsführer, Standort und Marketing Bruck an der Mur GesmbH

Julia Schmidbauer | Montanuniversität, Außensinstitut

Und weitere angemeldete Teilnehmer, wie z.B. Marianne Hörlesberger (Austrian Institute of Technology, DigiTeRRI Projektleitung), Iris Filzwieser (Mitglied des DigiTeRRI Advisory Board), et al.

Kernaussagen und Diskussionspunkte:

Kooperation Wissenschaft

- Im Bereich Digitalisierung ist interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig.
- Spannungsfeld zwischen Bewertungsmetrik an Universitäten und Forschung im Sinne der Gesellschaft -> kultureller/institutioneller Wandel notwendig
- Erfolgreiche Rollenbilder von Nöten
- Ausbaupotential für internationale Vernetzung
- Herausforderung der Transformation von Informatikkonzepten in den realen Kontext
- Herausforderung „open science“ bei interdisziplinären Projekten – streben nach gelebter, offener Kooperationskultur
- Vertrauensaufbau und Überschreiten von Fachgrenzen

Kooperation Wirtschaft (Technologietransfer)

- Barrieren in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft: Vertrauensbildung für KMU als Schlüssel
- Technische Lösungen allein reichen nicht – die Unternehmen brauchen auch ganzheitliche Unterstützung im Changemanagement
- Insbesondere KMU stehen im Fokus des im April startenden Digi Hub Süd. Information, Kooperation, Vernetzung und Weiterbildung in Betrieben sind die Stoßrichtungen.
- Einzeldisziplinen sind gut abgedeckt – Herausforderung Überführung in Anwendungen für KMU
- Science goes public – digitalization goes KMU
- Unterschiedliche Erwartungshaltung zwischen KMU und Forschungseinrichtungen: Lösungen in kurzer Zeit vs. ergebnisoffener wissenschaftlicher Projekte
- Kleinprojekte (zB mit Studenten) können Hemmschwelle senken
- Aufgrund geringerem Ressourceneinsatz Potential für GründerInnen, die die anwendungsorientierte Lücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schließen könnten
- Communities/Fachausschüsse und ähnliches Nutzen um das Thema „Digitalisierung“ verstärkt und anwendungsorientiert in die Wirtschaft zu tragen.
- Stärkung des Entrepreneurship-Mindset unter jungen Akademikern

Executive Summary



Lehre und Wissenstransfer

- Problem: Das Potential von Ausbildungen, die der Digitalisierung zuzuschreiben sind, werden von jungen Leuten noch nicht ausreichend erkannt. Generell gilt es Motivation für technische Studien zu heben.
- Herausforderung junge Frauen (früh genug) für das Thema „Digitalisierung“ zu gewinnen, zum Teil rückläufiger Trend
- Adaptionen in Lehre (Peer-Learning, Austauschformate, etc.) kann Gender Gap verkleinern
- Es gilt nicht nur die junge Generation auszubilden, auch ältere Generationen in Wissenschaft und Wirtschaft müssen mitgezogen werden
- Ziel ist eine „Common Language“ zwischen Jung und Alt, InformatikerInnen und traditionellen FachspezialistInnen
- Abstraktes Denken muss schon im frühen Alter gefördert werden; stellt Basis dar um über Technologie Innovationsprozesse zu starten
- Ein differenziertes Berufsbild fehlt
- Modernisieren von Schulcurricula wird empfohlen

Attraktiver Standort

- Transferproblem, attraktiven Wissenschaft-, Arbeits- und Lebensstandort nach außen zu transportieren. Gegensteuerung des Urbanisierungstrends um Studierende und (wissenschaftliche) Mitarbeiter in der Region zu halten bzw. für diese zu gewinnen.
- Branding der Obersteiermark von der traditionellen Industrie hin zur digitalen Transformation

Gender Aspekte

- Ansprechen von jungen Frauen und gewinnen für technische Ausbildung
- Spezielle Ausbildungsumgebungen und Optionen für Frauen schaffen (Mediation, Coaching, Lehren in Gruppen von Frauen)

Zusammenfassung der Schlüsselaussagen:

In dem 2. Round Table wurden folgenden großen Kapitel adressiert:

- Bestehende regional Programme in der tertiären Bildung der Digitalisierung (Informatik, Internettechnologie, Software Engineering) und Problem der geringen Studierendenzahlen, Ansprechen von Jugendlichen aus anderen Regionen Österreichs und Europas
- Gewinnen von Frauen und Erhöhung des Frauenanteils unter den Studierenden, spezielle Lehrumgebungen für Frauen
- Integration des Wissens und der Kenntnisse in die bestehenden technischen Ausbildungen, fachübergreifende Zusammenarbeit in der Forschung und Ausbildung
- Akademisch Ausbildung für Personen mit Berufserfahrung

Executive Summary

- Starke Verknüpfung von Forschung – Studium – und Kooperation sowohl mit anderen Wissenschaften als auch Wirtschaft.
- Öffnen von Informatik zu anderen technischen Fachdisziplinen und Anwendungsthemen der Unternehmen, Aufbau von Vertrauen um Kooperationen durchzuführen, speziell mit KMU (Unterstützung durch neue Transferansätze wie Hubs – Räume der Kooperation schaffen)
- Neue Kooperationsmodelle, die durch die Digitalisierung ermöglicht werden, nutzen.
- Schaffung eines positiven Images, der Obersteiermark als Lebens-, Studiums- und Arbeitsraum
- Förderung von Frauen zur Erhöhung des Frauenanteils in den relevanten „Digitalisierungsstudien“